



Keine Zeit zum Sorgen

Matthäus 6,25-34

Deutschland steht vor einem schwierigen Jahr. Die Einheit unseres Landes steht immer mehr auf der Probe. Krisen drücken auf die Stimmung und drängen Menschen in immer extremere Positionen. Wenn es um polarisierende Themen geht, verraten unsere Haltung, unser Ton und unsere Taten anderen alles, was sie darüber wissen müssen, was für uns am wichtigsten ist. Das betrifft auch Christen! Dabei ist es vor allem Angst und Sorge, die die Menschen derzeit umtreibt und schiebt dafür schnell die Schuld auf „die da oben“. Wenn die ihren Job besser machen würden, würden wir uns nicht so sorgen. Vielleicht ist dies so. Christen haben allerdings ein grundsätzlich anderen Zugang zu Sorgen.

Los geht's

„Jedes Tierlein hat sein Essen. Jedes Blümlein trinkt von Dir.
Hast auch mich noch nicht vergessen, lieber Gott ich danke Dir.“

- Daniel stellte dieses Tischgebet für Kinder in seiner Predigt vor. Wie geht es Dir mit diesem Gebet? Was gefällt Dir an diesem Gebet und was nicht? Bist Du eher der Typ Mensch, der Kindergebete selbst ernstnimmt oder fällt Dir das eher schwer?

Auslegung & Anwendung

- Was ist der Hauptgrund dafür, dass Du Dir in deinem Leben Sorgen machst?
- Wie gehen Menschen mit Sorgen & Ängsten um, die nicht an Gott glauben? Was sind ihre Lösungsansätze? Wie bewertest Du diese, bzw. worin liegen die Schwächen und Stärken in diesen Ansätzen?

Lest Matthäus 6,25-34.

- Welche konkreten Sorgen spricht Jesus im Text an? Sind diese auch noch heute relevant? Kannst Du diese Sorgen in deinem eigenen Leben sehen?
- Jesus führt die Versorgung Gottes für die Vögel und die Feldblumen an. Was genau ist sein Argument mit diesen Beispielen? Inwiefern hilft das Vögel- und Blumenbeobachten gegen die eigenen Sorgen?

- V33 erscheint für manche wie ein eingeschobener Satz, der nur wenig mit dem Rest des Abschnitts zu tun hat. Weshalb werden aber Sorgen klein, wenn es uns in unserem Leben zuerst um das Reich Gottes geht? Wie lebt man diesen Vers eigentlich ganz praktisch?
- Lies Römer 8,32 – inwiefern bedeutet der Tod und die Auferstehung Jesu nicht nur die Errettung unseres Lebens in Ewigkeit, sondern auch eine Gewissheit darüber, dass wir im Hier und Jetzt gut versorgt sind?
- Welche konkreten Sorgen oder Ängste hast Du gerade in deinem Leben? Wie könntest Du sie gemäß dem, was Jesus sagt, angehen?
- *Mögliche Zusatzfrage:* Jesus wollte in diesem Abschnitt seinen Zuhörern mit ihren Sorgen helfen. Wie kannst Du sorgenbeladenen Menschen in deinem Umfeld helfen mit dem, was Du heute gelernt hast?